

Legasthenie

Tipps für FremdsprachenlehrerInnen

Englisch / Französisch

- **Was sagt der Erlass vom 27. Juni 2008 zum Thema Fremdsprachen**
- **Erläuterungen zum Erlass und Tipps für die Unterrichtspraxis**
- **Allgemeines zum Umgang mit Legasthenikern im F.U.**
- **Wahrnehmungsstörungen und daraus resultierende Fehlleistungen**

In der Neufassung des **Legasthenie-Erlasses vom 27. Juni 2008** gibt es folgende Anmerkungen und Bestimmungen zum Fremdsprachenunterricht:

- (1) **Tz. 2.2.4.2** Schülerinnen und Schüler mit einer förmlich festgestellten Lese-Rechtschreibschwäche sollen im Rahmen des Förderkonzepts der Schule gefördert werden. Die gezielte Förderung geschieht vorrangig im Unterricht. **Die Förderung soll auch die Fremdsprachen einbeziehen, wenn es notwendig ist.**
- (2) **Tz. 2.2.4.2** Schülerinnen und Schüler mit einer förmlich festgestellten Lese-Rechtschreibschwäche wird **Notenschutz** gemäß Tz. 2.2.2.2 Absätze 2 und 3 gewährt. **Bei der Bewertung von schriftlichen Arbeiten in den Fremdsprachen ist die Lese-Rechtschreibschwäche entsprechend zu berücksichtigen; Sprach- und Sachrichtigkeit bei schriftlichen Arbeiten und mündlichen Leistungen bestimmen die Gesamtzensur.**
- (3) Tz. 3.1 Der **Zeugnisvermerk** lautet: „Die Rechtschreibleistungen entsprechen nicht den Anforderungen; sie sind in den **Fachnoten** nicht enthalten.“

Die in diesem Erlass erstmalig aufgeführten **Ausgleichsmaßnahmen** gelten für alle Fächer, ganz besonders jedoch für die Fremdsprachen:

- (4) Tz. 2.1 Bei besonderen und andauernden Schwierigkeiten (mangelhaften Leistungen) im Lesen oder Rechtschreiben sind auch unabhängig von der förmlichen Feststellung einer Lese-Rechtschreib-Schwäche angemessene Maßnahmen im Sinne eines **Nachteilsausgleichs** (Ausgleichsmaßnahmen) zu gewähren.

Zu den Ausgleichsmaßnahmen zählen insbesondere Ausweitung der Bearbeitungszeit, z.B. bei schriftlichen Arbeiten; Zulassen von technischen Hilfsmitteln; Nutzung methodisch/didaktischer Hilfsmittel; schriftlich akustische Darbietung von Aufgabenstellungen; Geben oder Zulassung von Hilfen beim Abschreiben von Texten. Bei Verwendung eines PCs kann im Einzelfall bei besonders schwerer Symptomatik die Schulleiterin/ der Schulleiter ein Rechtschreibprüfungsprogramm gewähren. Ein Korrekturprogramm darf nicht verwendet werden.

Die Gewährung von Ausgleichsmaßnahmen **in der gymnasialen Oberstufe** setzt neben mangelhaften Leistungen im Lesen oder Rechtschreiben die Anerkennung einer Lese-Rechtschreib-Schwäche in den Jahrgangsstufen bis zum Eintritt in die Oberstufe voraus.

Zu Tz. 2.2.4.2: Mit dem Zusatz „entsprechend“ wird verdeutlicht, dass besonders im Fremdsprachenunterricht so zu verfahren ist wie im Deutschunterricht: Rechtschreibfehler dürfen (wie in allen anderen Fächern) nicht bewertet werden; sie dürfen sich auf die Gesamtzensur nicht negativ auswirken. Sprach- und Sachrichtigkeit bei schriftlichen Arbeiten bedeutet, dass – je nach Aufgabenstellungen und erwünschte Lernzielkontrolle – die abverlangte grammatische Form und/oder die syntaktische Ebene und die semantische Ebene stimmen müssen.

Beispiele für die Versprachlichung von Bildern:

- What is the dog doing at this moment?
- „At sis moment the dog ist wotching T.V.“

Kein Abzug von Punkten, weil diese Antwort nur Rechtschreibfehler enthält.

- „Nau the dog slieps on the chair.“

Punktabzug, weil nicht in der continuous-form beantwortet.

- Que fait M. Marty?
- „Il traiveil dons le jarding.“

Kein Punktabzug

- Que font Isabelle et Stéphanie?
- „Elle rantrez à la mäson.“

Punktabzug: die Ausspracheregeln für „-ez“ = [e:] ist bekannt.

Bei Fragen zum Textverständnis, bei der schriftlichen Beantwortung von Fragen sollten grundsätzlich alle Antworten als fehlerfrei gelten, wenn sie mündlich richtig wiedergegeben werden könnten, wenn sie also der mündlichen Wiedergabe voll entsprechen, wie z.B. ein fehlendes „s“:

- elle(-) rentrent
- oder bei einer falschen Personalform-Endung
- elles rentre(-) / - elles rentres

Das gilt insbesondere für das „s“ in der 2. Person Singular aller regelmäßigen Verben: „tu parle(-)“.

Ob Legastheniker das Präsens (oder andere Zeitformen) der regelmäßigen und/oder unregelmäßiger Verben beherrschen, sollte isoliert abgefragt werden, entweder durch Einsetzen der Verbformen (ausschließlich) in Lückensätze oder durch eine vorgeübte schematische Reihung der gesamten Zeitform.

Wertung von „halben Fehlern“, wie in manchen Schulen praktiziert, verstoßen gegen den Erlass. Zugegebenermaßen ist es oft schwierig, Rechtschreib- und Grammatikfehler gegeneinander abzugrenzen. Meistens hilft eine mündliche Kontrolle, wie in den obigen Beispielen dargestellt.

Allgemeine Bemerkungen zum Umgang mit Legasthenikern im Fremdsprachenunterricht

Es kommt vor, dass Legastheniker im Anfangs-Unterricht so gut sind, insbesondere auch in der Rechtschreibung, dass FremdsprachenlehrerInnen oft an der Legasthenie der Schüler zweifeln.

Die Erfahrung ist die, dass viele Legastheniker im Anfangs-Unterricht äußerst motiviert sind, da sie es plötzlich mit einem überschaubaren, zählbaren Wortmaterial zu tun haben,

während das Wortmaterial in ihrer Muttersprache ein unüberschaubares, chaotisches Durcheinander darstellt. Leider hält diese Phase der Überschaubarkeit nicht sehr lange an, und wir müssen schon bald feststellen, dass auch bei diesen anfänglich so guten Legasthenikern vieles schlimmer durcheinander gerät als in der Muttersprache.

Da die Zensur überwiegend durch die Benotung der mündlichen Leistungen des Legasthenikers festgelegt wird, ist es unabdinglich, dem Legastheniker eine positive Erwartungshaltung entgegenzubringen, die ihm Mut macht, sich zu Wort zu melden. Gleichzeitig muss bei der mündlichen Beurteilung immer berücksichtigt werden, dass fehlerhafte oder nicht gegebene Antworten der Legastheniker häufig auf **Lesefehler** zurückzuführen sind.

Selbst wenn fast alle Legastheniker besonders in den Fremdsprachen schlechte Leser sind, sollten sie nicht ständig übergangen werden, insbesondere dann nicht, wenn sie sich immer wieder fürs Vorlesen oder das Vortragen ihrer Hausaufgaben melden. Andererseits sollten Legastheniker nicht zum Vorlesen aufgefordert werden, wenn sie sich nicht ausdrücklich dafür gemeldet haben.

Bei allen schriftlichen Arbeiten sollte der/die LehrerIn sich vergewissern, ob der Legastheniker die Aufgabenstellung richtig erkannt hat. Stellt er/sie fest, dass der Legastheniker sich auf dem „Holzweg“ befindet – häufig aufgrund seiner Leseschwäche-, müssten ihm fairerweise die Erklärung gegeben werden, die es ihm ermöglichen, mit dem richtigen Ansatz an die Aufgabe heranzugehen. Es schadet niemanden, wenn diese Erklärung der ganzen Klasse gegeben werden. Von den im Erlass angeführten Ausgleichsmaßnahmen sollte jederzeit angemessen Gebrauch gemacht werden.

Erfahrungsgemäß brauchen Legastheniker in den Fremdsprachen eine qualifizierte Hausaufgabenhilfe oder eine fachlich fundierte Nachhilfe. Dies sollte den Eltern und dem Schüler rechtzeitig angeboten werden.

Wahrnehmungsstörungen und daraus resultierende Fehlleistungen

1. Störungen in der visuellen Aufnahme und Verarbeitung; Raumlageabilität

- Verwechslung formähnlicher Buchstaben
 - a) Drehfehler; d/b
 - b) Kippfehler: d/q – b/p – u/n – M/W

2. Störung in der auditiven Aufnahme und Verarbeitung

- Verwechslung klangähnlicher Laute
 - a) Kurzvokale: pin/pen/pan - put/pot
 - b) Langvokale: work/walk
 - c) labial / frikativ: where/There
 - d) weich / hart: dog/dock - bag/back
 - e) Länge/Kürze: eat/it – feet/fill - he's/his

3. Verwechslung der Buchstaben-, Silben-, Wort-Reihenfolge

- a) Buchstabenfolge: on/no -was/saw
- b) Silbenfolge: unfortunately / unfornatutely
- c) Wortfolge: Ablautreihe der unregelmäßigen Verben: took/take/taken
im Satz: ... after | eaten had

4. Fehlleistungen in der Wahrnehmungsdurchgliederung:
 - a) Auslassungen: hous/house – on/one - cam/calm
 - b) Hinzufügen: farther/ father - brought/bought
5. Störungen im Bereich der Motorik
 - a) Schreibmotorik: schlechte Schrift, z.T. unleserlich
 - b) Sprechmotorik: undeutliche Aussprache
6. Fehlleistungen im Lesen führen zu lexikalischen oder grammatischen Veränderungen, die den Sinn und die Bearbeitung einer Aufgabe gravierend verändern können.
7. Neben diesen möglichen Störungen und Fehlleistungen ist das Erlernen einer Fremdsprache für den Legastheniker dadurch noch besonders erschwert, dass eine völlig neue Laut-Buchstabenkorrelation erarbeitet werden muss, ohne auf ein mündliches Muster zurückgreifen zu können, da die gesprochene Sprache noch nicht fest verankert ist. Die besonderen Schwierigkeiten der englischen Sprache in dieser Beziehung sind bekannt, z.B. gleiche Aussprache / verschiedene Schreibung: were/wear; gleiche Schreibung / verschiedene Aussprache weak/ break – poor/door u.v.m.

Grundsätzlich sollte der/die FremdsprachenlehrerIn sich immer wieder vergegenwärtigen, dass eine unklare auditive und/oder eine unklare visuelle Aufnahme von Sprache zu Unsicherheiten in Speicherung und Wiedergabe führt und dass dadurch bei vielen Legasthenikern die Merk- und Speicherschwäche ein zentrales Problem ist.